

**MUNDART**



**Ellei in d Kur**

Nach der Fasnecht ischs Zit worde, ändlig wieder emol chlei fiter und schlänker z wärde. Amene abglägene Ort im Schwarzwald höch über de Näbelmeer bin I drum ganz ellei in e Kurklinik zu Schweschiere mit gstärkte wisse Hübli, halb Nonne, halb Chrankeschweschiere, wo no druf bestönde, dass me sie mit «Schwester» aredet.

Dört obe, wit ewäg vo dehei und färnab vo der Wält, in chlöschterliger Eifachheit, fot der Tag mit ere Stund Wandere dur die verschneite Tannewälder a, und zwar bi jedem Wätter. No verschwitzt gits denn e spartanisch, fettloses Zmörgeli mit vollchörnigem Roggebrot und Haberbäbbli und scho ne halb Stund spöter Belaschtigstrainings uf em ergonomische Velo. Denn Kraftübige mit em eigne Körpergewicht an der Sprossewand und am zähni e Turnstund abwächsligswis mit Schwingseili, Bänder oder mit Bälleli. Bim Schickismache mit de Kurkumpels hangt in der Luft de altvertrouti Gruch vo verschwitzte Wullesöggli, genau der glich wie sinerzit in der Turnhalle vo der Primarschuel.

Hindedri zu der Schwester Traudel mit de usgeprägt starke Underärm. Der ihri medizinische Massage si von ere Erbarmiglosigkeit sondergliche und der sächsich Dialäkt vo Zwickau au: «Die kömme bä Ihnen wöhl vom Stress, die Knötschen in dör Schültermüsküladür, Här Schnäder, aber des krieschen wa ölles weschmassiert, gelle!» Gottseidank han I hindedri «Heisses Wannenbad» uf em Kurplan und zwar bi der Schwester Irmgart, wo me re s Wiblige einzig am gstärkte wisse Hübli agseht. Aber derfür het sie e sunnigs Gmüet und badenseret fröhlig und won I fudiblutt in d Wanne stig, han I dänkt, dass der Herrgott in siner Allwüsseheit do e Mensch genau an richtige Platz gstellt het, wil vo blutte Manne het d Schweschter Irmgart mit absoluter Sicherheit im Läbe nie je s Gringschte z befürchte.

Apropos Befürchtige: Z Obe bim Schwitze in der Sauna dreie sich d Gspröch vo de Kurkumpels scho zimlig vil um d AfD und um d Gfohr vo der Überfrömdig vom Land. Me ghörts dütlig im Unterton vom Dieter us Aache, do het sich öppis igischliche, wo no bis letschti verpönt gsi isch: «Wegen Mutti Merkel muss ma schon Angst haben, die eigne Frau wird einem samt 'm Dackel verjewaltigt im Stadtpark!» «Von wem?» han I gfroggt. «Na von die Ausländer natürlich, wien Köln an Silvester!» «Aber Dieter, jetzt kuck mich an, ich bin doch auch Ausländer!» Do lacht der Dieter: «Na horch mal, mein Lieber, du als Schweizer bist doch nicht Ausländer im Sinn von Ausländer, nene, Du bist ne Art Edelausländer!» Ehrilig gseit, ab der Bevorzugig hets mi grad e bizz gfre in der Sauna inne. Hindedri uf de Ligstüehl bim Chrütersud zeigt denn der Kurkumpel Bernd us Gelsenkirchen in re Endlosschlaufe Bildli vo sim Schrebergarte am Rhein-Herne-Kanal, – der Bernd vor und hinder emne gigantische Grill voll Schwinigem und Würscht und derzue seit er: «Lecker, lecker, wa? Und ihr Schweizer sagt dazu echt grillieren? Und parkieren auch, wa?» Und wo Schwobe gröhle, do fühlt sich ei Edelusländer plötzlich und wie agheit echlei ellei und wit wäg vo dehei.

*Florian Schneider*  
 Florian Schneider wurde 1959 geboren, stammt aus Reigoldswil, ist Sänger und lebt mit Frau Stephanie Eymann Schneider und Tochter Mina in Eptingen.

**BRIEFE**

**Carte blanche**

**Der mutige Herr Riebli**

Zur «Carte blanche» von SVP-Landrat Peter Riebli in der «Volksstimme» vom 24. März, Seite 11

«Gerade unter den Migranten herrscht besonders viel Fremdenfeindlichkeit». Dieser Satz aus der jüngsten «Volksstimme»-Kolumne von Landrat Peter Riebli ist politisch unkorrekt. Darauf ist Herr Riebli stolz. Der unerschrockene Landrat aus Buckten kämpft nämlich gegen die politische Korrektheit. Diese verbiete uns, so Riebli, auch unbequeme Wahrheiten frisch und frei auszusprechen. Kaum tue man dies, werde man

von den überall lauenden Gutmenschen als islam- oder fremdenfeindlich gebrandmarkt. Bloss:

Ist es tatsächlich eine Wahrheit, die unser wackerer Landrat da so mutig ausspricht? Trifft seine Pauschalverurteilung einer grossen Menschengruppe wirklich zu? Nennt er Untersuchungen, die seine These stützen? Wen meint Herr Riebli überhaupt mit «Migranten»? Meint er Kriegsflüchtlinge aus Syrien? Gewaltflüchtlinge aus Eritrea? Oder geht es gar um deutsche Banker und polnische Landarbeiter, die zu uns kommen? Sie alle sind schliesslich Migranten. Merke: Was politisch nicht korrekt ist, ist meistens auch inhaltlich falsch. Ganz schnell

schrumpfen dann die so heldenhaft verteidigten unbequemen Wahrheiten zu dem, was sie in Wirklichkeit sind: billige Stammtischparolen.

Rico Kessler, Rünenberg

**Bedenkliches Vorbild für unsere Jugend**

Zur «Carte blanche» von SVP-Landrat Peter Riebli in der «Volksstimme» vom 24. März, Seite 11

Ich bin froh, dass unser Schweizer Gesetz Rassendiskriminierung verbietet. Es ist gut, wenn wir uns nicht an menschenverachtende Abstimmungspropaganda

gewöhnen und auch SVP-Kaderleute nicht ungestraft Inserate mit krass diskriminierender Botschaft verbreiten können, wie es aktuell ein Gerichtsurteil klargemacht hat. Anders als es Herr Riebli demonstriert, brauchen wir besonnene Politikerinnen und Politiker, die mutig den Anstand behalten, auch wenn sie als Gutmenschen verunglimpft werden. Mich beunruhigt es, wenn im Wettbewerb um die Wählergunst politische Korrektheit lächerlich gemacht wird. Es vergiftet unser Zusammenleben, ist ein bedenkliches Vorbild für unsere Jugend und trägt – offenbar bewusst – zur Radikalisierung bei.

Gertrud Bernoulli, Rümelingen

**VOLKSKLICK**



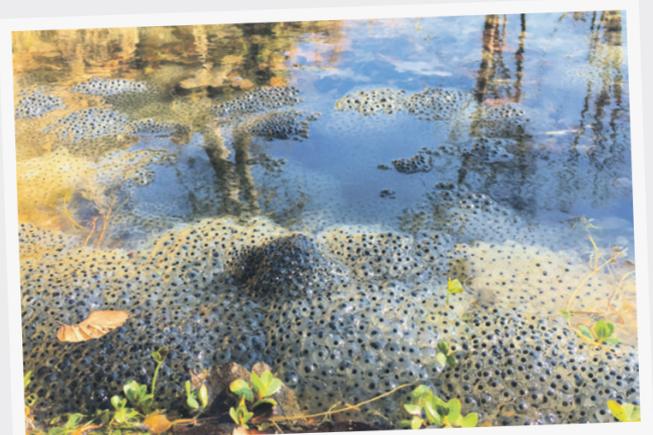
Einen mit Steuererklärungs-Couverts überfüllten Briefkasten hat Céline Maître bei der Gelterkinder Gemeindeverwaltung am Ostermontag angetroffen: «Da haben wohl einige über Ostern auch noch die Steuererklärung ausgefüllt», schreibt uns die «Volksstimme»-Leserin.



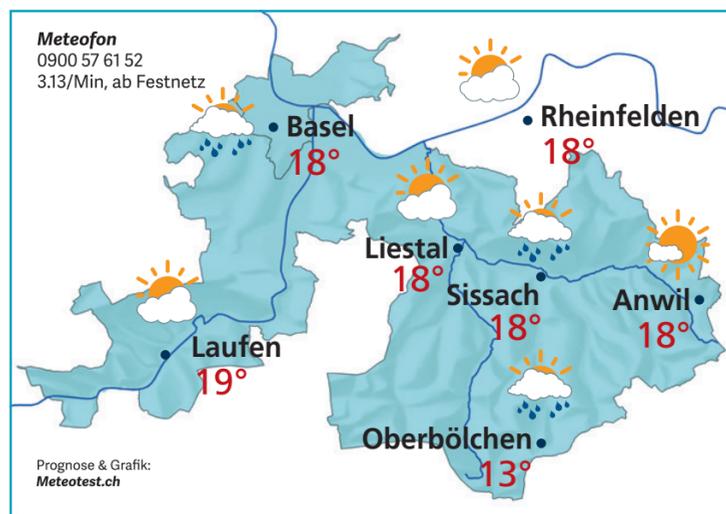
Von ihrem Küchenfenster aus hat Lisa Nyfeler aus Sissach diesen Buntspecht aufgenommen. Sie schreibt uns: «Der Buntspecht (Vogel des Jahres) hat den Tannzapfen gekonnt platziert – so ist das Heraus-picken der Samen ein wahrer Genuss.»



Gisela Widmer aus St. Pantaleon hat am Ostersonntag diesen Wasserfall beim Schloss Wildenstein oberhalb von Bubendorf fotografiert.



«Die Geburtshelferkröten haben alle Beine voll zu tun», schreibt uns Leserin Stefanie Kohl aus Ramlinsburg, die den zahlreichen Laich im Naturschutzgebiet Wildenstein bei Bubendorf aufgenommen hat.



**Wetter im Oberbaselbiet**

Der Donnerstag beginnt verbreitet freundlich und es ist häufig sonnig. Im Laufe des Nachmittags ziehen vermehrt Wolken auf. Gegen Abend kann es stellenweise auch etwas regnen. Die Temperatur steigt auf frühlingshafte 18 Grad.

**Aussichten**

Freitag	8° 12°	Samstag	6° 17°	Sonntag	6° 19°	Montag	7° 16°
---------	--------	---------	--------	---------	--------	--------	--------

	Aufgang	07:07
	Untergang	19:57
	Aufgang	02:33
	Untergang	12:03
	7. Apr.	
	14. Apr.	
	22. Apr.	
	31. März	